



Landgut Schernthaner: Das Schweinetrog-LinkedIn

Auf dem ehemaligen Pergerhof halten mit dem neuen Besitzer Josef Schernthaner völlig neue Ideen Einzug: das Schweineleasing-Networking ist die vielleicht schrägste

VON SUSANNE BÖLLERT

Hätten Sie auch gern mal Schwein gehabt? Mit ein bisschen Geduld geht dieser Wunsch vielleicht in Erfüllung. Doch derzeit müssen sich Interessierte noch mit einem Platz auf der Warteliste begnügen. „Die Zahl unserer Wollschweine ist nämlich begrenzt“, erklärt Josef Schernthaner, „es geht mir eben nicht um Quantität, sondern um Qualität.“ Zehn Exemplare dieser äußerst schmackhaften Hausschweinerasse im lockigen Wollkleid verbringen auf dem Landgut Schernthaner in Breitbrunn ein sauglückliches Leben und sie sind alle vergeben, besser gesagt „verleast“.

Der Gutsbesitzer schildert das Leben eines solchen Leasing-schweins, während er am soliden Holzzaun des Geheges lehnt, wie folgt: „Die Tiere kommen mit drei Monaten von einem Betrieb aus der Nähe von Landshut, wo die ungarische Hausschweinerasse seit bereits 120 Jahren gezücht-

nach sechs Monaten der Fall, die Lebensdauer dieser armen Schweine ist damit nicht einmal halb so lang wie die ihrer flauschigen Vetter in Breitbrunn), kommen sie zum Metzger Maischberger in Buchloe. Der ist auf Wollschweine spezialisiert und verarbeitet sie in drei Chargen zu Blutwurst, Streichwurst, Griebenschmalz, Koteletts oder luftgetrocknetem Schinken, dem italienischen Parma nicht unähnlich. Schernthaner liefert persönlich die schweinishen Erzeugnisse an die Leasingpartner aus.

Netzwerkende Saugenossenschaften

Ohne aufzuschauen, fressen die Wollschweine, die auf dem zwei Hektar großen Landgut auf der Ostseite des Ammersees in der blonden sowie der schwalbenbäuchigen Variante (heller Bauch, dunkler Restkörper) vertreten sind, und stören sich weder an der knackigen Kälte noch am leichten Schneefall dieses Wintermorgens. Auch was Schernthaner,

der vor drei Jahren den insolventen Pergerhof gekauft hat, erklärt: „Für knapp 200 Euro im Monat leasen die Saugenossen ein Schwein. Das ist natürlich nicht so billig, wie beim Discounter Bauchspeck zu kaufen, aber wenn man die

neben den leckeren Endprodukten als eigentlicher Sinn des Schweineleasings herausgestellt. Setzen sich die Saugenossen doch überwiegend aus Vertretern großer Unternehmen wie MAN, Caterpillar, Liebherr oder Komatsu zu-

alle drei Monate mit dem Bagger komplett neugestaltet, die Suhle erneuert, frischer Sand und Wurzelstöcke werden vergraben. „So wollen wir verhindern, dass den Schweinen langweilig wird“, sagt ihr Besitzer.

Langeweile ist etwas, was der 40-jährige Unternehmer selbst gar nicht kennt. So führt er nicht nur den Landschaftsbau-betrieb in Neuried weiter, den sein Großvater in den 1960ern gegründet hat, sondern hat auch noch einen Bergbauernhof in Kaprun und ein Wohnhaus am Wolfgangsee, um die sich gekümmert werden will. Für das Landgut Schernthaner hat der Gärtnermeister noch ein ganzes Bündel von Plänen. So will er eine „Landwirtschaft zum Erleben“ auf die Beine stellen, die mit dem Hofladen, der bereits in Betrieb ist, einen Anfang genommen hat. Zwei weiße Barockesel, drei Hasen, fünf Schafe und eben die wolligweichen Schweine sollen die Kinder unterhalten, während die Eltern Säfte, Wein und Edelbrände, Naturkosmetik sowie Obst und Gemüse aus biologischem Anbau kaufen. Zwei Rinder sollen noch angeschafft werden, Go-Karts stehen schon für die Kids bereit, ein Wasserspielplatz wird folgen. Vollendet wird das Landgut Schernthaner aber erst sein, wenn die sieben 40 Quadratmeter großen, hochwertigen Holzhütten rund um den geplanten Schwimmteich stehen. Hier sollen Familien einen entspannten Urlaub am Ammersee erleben und Inspiration finden bei den Tieren, aber auch im naturnahen Garten, den der Profi eigenhändig gestalten wird. Wann die Umbauarbeiten beginnen können, ist aufgrund von coronabedingten Verzögerungen noch nicht klar. Schernthaner hofft, dass die Genehmigungen bis Mitte des Jahres vorliegen.

Im Gehege kümmert's kein Schwein – die lebendigen Wollknäuel sind mit Futtern und Knuffen und im Schnee wühlen total ausgelastet.



Josef Schernthaner hat noch viele Pläne für das Landgut Schernthaner. Sein Schweineleasing läuft bereits mit der zweiten Generation Wollschweine.

Fotos (3): Böllert

Arbeitsstunden fürs Füttern, Ausmisten und Einstreuen umrechnet, mehr als angemessen. Aus der angrenzenden Schweinebeobachtungshütte mit der Glasfront heraus oder über die Webcam können sich die Saugenossen laufend vom Wohlergehen ihres Wollschweins überzeugen.“ Einen Tierarzt für die Wollschweine haben sie auf dem Landgut in den vergangenen zwei Jahren nicht einmal gebraucht.

Und dann gibt es da noch die „Saugenossenschaftssitzungen“, die in Nicht-Pandemiezeiten zweimonatlich stattfinden und die ganze Sache erst so richtig attraktiv machen. Schernthaner tätschelt einer Blondine den Schädel. Bei einem Glas Scher, der aus dem eigenen niederösterreichischen Weingarten stammt, einem Perger-Fruchtsaft (Perger ist in Breitbrunn als Mieter weiter in der Safterstellung tätig) und Gegrilltem kommen die Saugenossen zusammen und... netzwerken. Eben dies hat sich neben der nachhaltigen, artgerechten Schweinezucht und natürlich

sammen, die mit ihren Partnerschaften für die Wollschweine ein Zeichen fürs Tierwohl setzen und nebenbei über Geschäftliches reden, Allianzen schmieden und Deals einfädeln wollen. Das gestaltet sich in bequemer Freizeitkleidung in der Outdoor-Küche beim Sepp viel netter als auf von Selbstoptimierung strotzenden Business-Portalen wie LinkedIn oder Xing. Davon, dass das persönliche Gespräch und das Geschäft per Handschlag von weit größerem Wert als jede digitale Kontaktaufnahme sind, ist der Gastgeber überzeugt. „Hier gilt eine Vereinbarung noch was, an Preise wird sich gehalten, alles andere würde viel zu schnell die Runde machen unter den Saugenossen.“ Ein weiterer Vorteil der Breitbrunner Genossenschaft: Wer einmal Schwein gehabt hat, also Leasingpartner war, ist weiterhin im „Netzwerk rund um den Trog“ willkommen.

Derzeit suhlt und gräbt bereits die zweite Generation Wollschweine den Boden des Auslaufs um. Der wird mindestens



Futtern, Knuffen und im Schnee wühlen: Die Wollschweine verbringen in Breitbrunn ein sauglückliches Leben.

tet wird. Sie leben dann etwas länger als ein Jahr in ihrem großen Freigehege mit angrenzendem Stall bei uns und können selbst wählen, ob sie draußen graben oder drinnen kuscheln.“ Wenn die Mangalica-Schweine 100 Kilo und damit Schlachtreife erreicht haben (bei herkömmlichen Mastschweinen ist das schon

der Unternehmer mit österreichischen Wurzeln und nachhaltigen Visionen, jetzt ausführt, interessiert die Vierbeiner nur am Rande. Das Frühstück nimmt sie zu sehr in Anspruch. Dabei geht es jetzt um den Kernpunkt des Schweineleasing-Konzeptes, nämlich um die sogenannte Saugenossenschaft. Josef Schernthaner,